

Neues entdecken mit Autoren von hier

Das Wesentliche nicht aus den Augen verlieren

Monika Schelter aus Rehau schreibt unter dem Pseudonym Lina Emanuel und ist in ihren Themen inspiriert von der Dantse-Logik – einem Coaching, das nach eigenen Angaben nachhaltige Hilfe in alltäglichen, beruflichen sowie privaten Konflikt-, Lebens- und Krisensituationen bietet und das vom gebürtigen Kameruner Dantse Dantse entwickelt wurde. Durch ihn, so sagt sie, durfte sie ihr Talent zum Schreiben entdecken. Darin liegt für sie mittlerweile eine Chance der Heilung, Aufarbeitung und Bewältigung. Drei Bücher veröffentlichte die 43-jährige alleinerziehende Mutter von zwei Kindern, die in Vollzeit berufstätig ist, in diesem Jahr, darunter zwei Ratgeber mit den Titeln „Es geht also



Monika Schelter

doch“ und „Und glücklich: Ich bin dann mal ich“. Damit will sie die Leser an ihrem persönlichen Lebensweg teilhaben lassen und sie mit ihrem Wissen und ihren eigenen Erfahrungen aus der Dantse-Logik-Lehre inspirieren und Mut machen. Die Ratgeber sollen Menschen und vor allem Frauen helfen, sich aus festgefahrenen Strukturen und Sichtweisen zu befreien, die oft bremsen und so Menschen am wahren Glückseligsein hindern. „In meinen Augen steckt in der Dantse-Logik die Lösung für alle Probleme unserer schnelllebigen, konsumorientierten Gesellschaft, in der sich der einzelne als Individuum oft verliert und das Wesentliche aus den Augen verliert“, ist Schelter überzeugt.

• „Es geht also doch“ von Monika Schelter alias Lina Emanuel, 250 Seiten, 19,99 Euro, erschienen bei indayi edition.

• „Und glücklich: Ich bin dann mal ich“, Lina Emanuel, 224 Seiten, 19,99 Euro, erscheinen bei indayi edition.

Junge Geflüchtete erzählen vom Ankommen in Franken



Die Gruppe, das sind (von links): Tobias Rettich, Julia Köhler, Leonie Petzoldt und Peter Kessler, die Herausgeber des Buches „Ich bin mehr“. Foto: privat

Das Menschen hinter den Diskussionen, schockierenden Nachrichten und vielen Zahlen der Flüchtlingskrise stehen, will eine Gruppe von Studenten in ihrem Buch „Ich bin mehr“ zeigen. „Wir wollen diese namenlose Masse sichtbar machen.“ Die Studentin Leonie Petzoldt – aufgewachsen in Hof – und ihre Kollegen Tobias Rettich, Julia Köhler und Peter Kessler haben sich dies in ihrer Projektgruppe im Schwerpunkt Flucht und Migration an der evangelischen Hochschule in Nürnberg zum Ziel gesetzt. Gemeinsam mit dem Homunculus Verlag haben sie das Buch „Ich bin mehr. Junge Geflüchtete erzählen“ herausgebracht – es ist online und im Buchhandel erhältlich. Auf Nachfrage unserer Zeitung erklärt Leonie Petzoldt, warum es geht.

In dem Buch erzählen sieben geflüchtete Jugendliche aus fünf Herkunftsländern ihre Geschichte und von ihren Erfahrungen, als Fremde in Franken anzukommen. Durch die Arbeit in verschiedenen Bereichen der Sozialpädagogik und Jugendarbeit hatten die vier Studenten einen guten Zugang zu den Jugendlichen. Die Verfasser wollen weder auf die Tränenrüse drücken, noch gehe es um einen politischen Auftrag. „Jede Geschichte ist es wert, gehört zu werden“, erklärt Leonie

Petzoldt. Das Ziel sei, einzelne Menschen und ihre Schicksale sichtbar zu machen und die Leser für ein wichtiges Thema zu sensibilisieren.

Die Idee entstand im Winter 2017. Am 27. August 2020 wurde es veröffentlicht. Unterstützt wurden die Studenten von den Professoren der evangelischen Hochschule Nürnberg und vom Homunculus Verlag selbst. In Einzelgesprächen haben die Jugendlichen ihre Geschichten erzählt – auch für die Verfasser war dies nicht einfach. „Nach dem ersten Interview war ich fassungslos“, erklärt Leonie Petzoldt.

Die Idee hinter dem Buch: Raum zu geben, Menschen durch geteilte Geschichten einander näher zu bringen. „Wir möchten den Blick schärfen, genauer hinsehen und einzelne Persönlichkeiten in den Fokus stellen, indem wir ihre Geschichten aufschreiben und verbreiten, gemeinsam möchten wir Raum für Dialog und Wertschätzung geben“, so Petzoldt. Das Ergebnis sind sieben ergreifende Geschichten, die auf dem Erlebten und den Erfahrungen der interviewten jungen Menschen beruhen. Die Namen der Jugendlichen sind teilweise unkenntlich gemacht, um die Privatsphäre der Menschen schützen zu können.

www.homunculus-verlag.de

Elf Fotografen, ein Bildband

Der erste Foto-Bildband des 2015 unter der Schirmherrschaft des Kunstvereins Hof gegründeten Fotoclubs „Die Fränkischen Lichtmaler“ trägt den Titel „Licht trifft Zeit“. Darin haben sich elf Fotografen mit den Themen Natur, Menschen, Stadt, Technik und Abstraktem

auseinandergesetzt. Auf 200 Seiten zeigen sie mit 170 Fotos ihre jeweilige fotografische Auffassung dazu auf spannende und vielseitige Weise. red



• „Licht trifft Zeit“, 200 Seiten, 28 Euro, erhältlich über www.fraenkische-lichtmaler.de, regionale Buchläden.

Die Corona-Pandemie bringt Menschen zum Nachdenken – auch darüber, wie sie mit ungewohnten oder belastenden Lebenslagen umgehen. Hilfe, Ratschläge oder Entspannung finden Interessierte in Büchern oder Bildbänden. Autoren aus dem Raum Hof leisten hierzu ganz unterschiedliche Beiträge, wie die folgende kleine Auswahl zeigt.

Von Sabine Schaller-John

Gedichte voller Zuversicht

Die 70-jährige Oberkotzauerin Ingrid Haushofer ist Autorin des Gedichtbands „Heimwärts“, erschienen im Athena-Verlag. Im Klappentext des Verlags heißt es: „Ingrid Haushofers Texte begleiten auf der letzten Etappe des Lebensweges, dem ‚dritten Lebensalter‘. Vor dem inneren Auge ziehen in der Rückschau Bilder gelebten Lebens vorbei, in denen der Leser sich wiederfinden kann, wo eigene Lebenserfahrungen zur Sprache gebracht und in ein größeres Verstehen eingeordnet werden. Die Gedichte sind getragen von der festen Zuversicht, dass unser aller Weg, wenn er auch oftmals durch Beschwerden und Dunkel führt, am Ende ins Licht, in die Fülle des Lebens mündet.“ Im Gespräch verrät die Autorin mehr:

Was hat Sie zu diesem Gedichtband inspiriert? Ich befinde mich selbst in einem Alter, in dem man auf dem Heimweg ist, das Leben abschiedlich geprägt ist. Die Texte sind Frucht vieler Jahre von

Interview



mit Ingrid Haushofer, Autorin aus Oberkotzau

Erfahrungen, Erfahrungen mit Abschieden von ganz nahestehenden Menschen, die ich in Gedichten immer wieder aufgearbeitet habe. Sie sollen Begleitung sein für alle, die das Bedürfnis haben, Erfahrungen mit Verlust, Krankheit, Abschied oder Alter tiefer zu reflektieren und zu verarbeiten.

Rund 70 Gedichte finden sich in „Heimwärts“.

Was spiegeln sie wider? Aus meiner Sicht gelebtes Leben. Ich habe es unter einem bestimmten Aspekt in diesem Band zusammengetragen und veröffentlicht. Gedichte können tröstlich sein. Trost ist allerdings ein Begriff, mit dem man behutsam umgehen muss. Es freut mich, dass ich gespiegelt bekomme, dass meine Gedichte kein billiger Trost sind, sondern man sich darin wiederfinden kann.

Was würden Sie als das Wesentliche des Buches bezeichnen?

Das Wesentliche des Buches ist meine religiöse Grunderfahrung und meine Grundgewissheit, dass wir von einer größeren Kraft gehalten und getragen sind. Wir können auch im übertragenen Sinn die Erfahrung machen, dass das Licht stärker ist als alle Dunkelheit in unserem Leben. Das ist das eigentlich Tröstende, aus uns selbst heraus können wir keinen wirklichen Trost spenden.

• „Heimwärts“ von Ingrid Haushofer, 108 Seiten, 13,90 Euro, erschienen im Athena-Verlag.



Die Fotografen des Fotoclubs „Die Fränkischen Lichtmaler“ bei der Vorstellung ihres Bildbandes „Licht trifft Zeit“ (Namen in alphabetischer Reihenfolge: Steffen Ackermann, Wolfgang Goldbach, Lothar Häckel, Brigitte Hager, Dietmar Harms, Harry Kurz, Jan-Dirk Müller-Esdohr, Manfred Laubmann, Andreas Nawroth, Thomas Rubner und Mike Schwotzer. Foto: Dietmar Harms



Regina Glaß und Sascha Bachmann lieben das Reisen. Foto: Sascha Bachmann

Mit Lyrik und Fotos auf Reisen

Die Idee zum Buch „weg“ hatten Autorin Regina Glaß und Fotograf Sascha Bachmann schon vor einigen Jahren. „Unser Konzept ist ein Bildband mit Lyrik“, sagt Glaß, die „schon immer geschrieben hat“, wie sie sagt, und die kurze Gedichte und kleinen Geschichten für die 64-seitige Publikation beigesteuert hat. Bachmann kennt sie aus ihrer Berliner Zeit, wohin sie 2008 nach ihrem Abitur am Hofer Jean-Paul-Gymnasium zum Studium der Germanistik und Soziologie gezogen war. Ihr gemeinsames Thema ist das Reisen. Sie tauschen sich über ihre Ziele aus, die auch Länder

hält sie an ihrem jetzigen Lebensmittelpunkt in Schweden fest. „Natürlich habe ich Fernweh und vermisse das Reisen“, sagt sie. Beides haben Glaß und Bachmann zum Thema ihrer Publikation gemacht, ihrer ersten unkonkreten Idee damit jetzt Richtung und Ausdruck gegeben. „Ich wertschätze das Reisen sehr“, erklärt sie. In ihren Gedichten und Geschichten in „weg“ schwingen meditative Gedanken mit. Sascha Bachmann liefert inspirierende Schwarzweiß-Fotos dazu. Manche Fotos haben Glaß zu ihren Gedichten angeregt. „Lyrik ist etwas Sinnliches. Über die Fotos wird das auch sichtbar gemacht, die Sinnlichkeit über den ‚Sehsinn‘ erfahrbar.“



Regina Glaß Foto: Andreas Granath

• „weg“ – Fotografien und Gedichte von Regina Glaß und Sascha Bachmann, 64 Seiten, 35 Euro, erschienen bei Books on Demand (BoD).

Dem Leben die Führung überlassen

Gerlinde Hoffmann aus Rehau hat im Alter von 80 Jahren im März 2020 ihr erstes Buch veröffentlicht. „Es brauchte eben eine Weile, bis das, was in mir ist, nach außen drang“, sagt sie. Ihr Buch trägt den Titel „Aufbruch in ein bewussteres Leben“. Es richtet sich an Suchende, die offen und bereit sind, ihr Bewusstsein zu erweitern. Das Buch ist Ausdruck ihrer Überzeugung, dass es gut ist, sich vom Universum leiten zu lassen. „Wir Menschen werden immer wieder vom Universum aufgefordert, weiter zu gehen, Stagnationen zu vermeiden. Doch meist erkennen wir die Aufforderungen erst gar nicht oder wir ignorieren sie. Dann fühlt sich auch alles schwer und freudlos an“, sagt sie, deren Leben und Wir-



Gerlinde Hoffmann



ken nach eigenen Aussagen von Begegnungen mit geistigen Wesenheiten und dem kontinuierlichen Erstarben ihrer Sinnesorgane profitiert. Diese Erfahrungen werden in ihrem Buch in Malereien auch grafisch abgebildet und begleiten neben Fotografien ihre Erfahrungsberichte und Gedichte. „Jeder Mensch hat in sich verborgene Talente“, ist ihre Erfahrung. Wichtig sei, ein „offenes Herz“ zu haben, sich gegenseitig zu respektieren und sich vom Leben führen zu lassen. „Das Leben übernimmt die Führung, wenn man bereit ist, sich führen zu lassen“, sagt Hoffmann.

• „Aufbruch in ein bewussteres Leben“ von Gerlinde Hoffmann, 148 Seiten, 14,90 Euro, Verlagshaus Schlosser.